

Ich bin Akife, ich will Hoffnung

Merhaba, ich bin die Akife Hüseynova, 36 Jahre alt, verheiratet, Mutter von 2 Kindern, Vorschullehrerin, Schachlehrerin und Frau.

Ich bin Bürgerin des diktatorisch geführten Aserbaidschan. Wir sind aus unserer Heimat in die Schweiz geflüchtet und führen nun hier als Flüchtlinge unser Leben. Leider führen wir ein unglückliches Leben. Wieso? Wir warten, es ist eine schwierige Situation? Warum müssen wir überhaupt diese Lebenssituation durchstehen?

Es ist so ungerecht in ein Land geboren worden zu sein, welches als demokratisch betitelt aber tatsächlich unter diktatorischer Führung steht. Dieses Gefühl der Ungerechtigkeit ist so widerlich und unerträglich. Mein Leben lang kenne ich nichts anderes als, grausamsten Unterdrückungen, Gewalt, Kriege, Hungersnöte, Arbeitslosigkeit und Korruption.

Seit 1990 leben wir im Krieg, wir haben bis zu 20 % unseres Landes, ohne Rücksicht auf Kinder, Frauen, Alte, Gebrechliche, auf qualvollste Weise, an die Feinde verloren. Es herrscht weiterhin Krieg, jeden Tag fallen unsere Soldaten, unsere Kinder. Eigentlich wählt man den Staatsoberhaupt mit den Stimmen des Volkes, dieser wurde aber nicht mit der Stimme des Volkes gewählt. Nein, dieser hat sich selbst bestimmt. Es heißt, meine Heimat sei reich an Erdöl und Erdgas, aber warum nutzt man dieses Reichtum nicht für seine 10 Mio Einwohner?

Ach ja, wenn der Präsident ein Diktator ist, kümmert dieser sich erstmal um sein eigenes Wohl, dann um das Wohl seiner Familie, dann kommt die Verwandtschaft dann sein nahes Umfeld..... Ach ja, das Volk, dieses verarmt und verhungert.

Bitte erklärt mir doch eins, wie kann ein Jemand sich seit 17 Jahren ununterbrochen zum Staatsoberhaupt berufen lassen?

2016 hat der Präsident eigenmächtig die Amtsdauer im Grundgesetz verändert, die Amtsdauer wurde von 5 auf 7 Jahre verlängert. Ist die Demokratie?

Aber warum erhebt sich niemand dagegen?

Mein Leben lang habe ich für Menschenrechte in Aserbaidschan gekämpft und nach Gerechtigkeit gesucht. Aktiv, als Parteimitglied und Frau habe ich gegen das Regime, trotz der Polizeigewalt demonstriert, an Konferenzen und Treffen teilgenommen. Jedes Mal habe ich die Gewalt der Polizei zu spüren bekommen, körperlich. Mit schmerzlichen Verlusten. Aber ich habe nicht aufgegeben.

Nur für meiner Tochter (13 Jahre alt) sind wir geflüchtet, weil wir ihr eine Zukunft mit Zuversicht und Sicherheit bieten wollten. Mein Hoffnungsträger ist die Schweiz, hier gibt es Menschenrechte und Respekt. Es ist einfach so schön hier...

Schon mein Onkel, Politiker Gabil Rzayev ist vor 17 Jahren in die Schweiz geflüchtet, da er sich nicht mehr den Unterdrückungen und Ungerechtigkeiten beugen wollte. Auch ich bin aktiv in seiner Partei und möchte mich nicht beugen.

Erst nach 34 Jahren Lebenserfahrung durfte ich spüren, dass ich bisher nicht gelebt, geatmet oder geliebt habe.

Erst jetzt atme ich auf, erst jetzt Lebe ich, erst jetzt spüre ich Lebenslust, erst jetzt verspüre ich FREIHEIT..

Bevor wir in die Schweiz flüchteten hatte ich nur meine Tochter in meinen Armen, meine anderen Babys habe ich wegen der Gewalt Einflüsse verloren und durfte kein weiteres Mutterglück verspüren. Aber die Schweiz wurde meine Hoffnung, meine Sicherheit, meine Zuversicht. Wir wurden beschenkt, meine Hoffnung, mein Sinn, mein Sohn, Ali Asaf. Dieses kleine Wesen schenkte mir erneut das wärmste Gefühl auf Erden. Alleine deswegen, gilt meine unendliche Dankbarkeit diesem Land, der Schweiz.

Meine Tochter, Guluzar Hüseynova ist leidenschaftliche Schachspielerin, sie ist ein kluges und herzensliebes Mädchen, Sie besucht die Sekundarschule, innerhalb der letzten 3 Jahren hat sie 2 Meisterschaften bei den Schweizer Mädchen Turnieren gewonnen, durfte bei der Weltmeisterschaft in Spanien, erfolgreich die Schweiz vertreten und hat bisher mit ihren 13 Jahren 15 Pokale gewonnen.

Wir wollen leben, wir wollen Freiheit, wir wollen Atmen.

Auch wir durchleben den Prozess des Asylverfahrens, es ist sehr frustrierend. Leider haben wir auch hier bereits einen Tiefschlag erleiden müssen, das war so schlimm, besonders als Mutter. In unserer Heimat werden wir in den Zeitungen gedemütigt und als Vaterlandsverräter betitelt, uns wird Brutalität, Folter, Demütigung, Lebenslang Haft erwarten und wir werden von unseren Kindern getrennt. Lieber würde ich sterben als lebendig getrennt von unseren Kindern zu sein

BITTE SCHLIESST UNS IN EURE Arme und haltet uns fest, raubt uns nicht unsere Hoffnung, unser Leben unsere Luft zum Atmen.